STILISTIK

PhDr. Tamara Bučková, Ph.D.
Lehrstuhl für Germanistik an der Päd. Fakultät der Karlsuniversität
tamara.buckova@pedf.cuni,cz

STILELEMENTE

als grundlegende Kategorie der Mikrostilistik

Schüsselinformationen als Basis für neuen Stoff

- STIL ist „etwas,“, „was“ auf eine Art und Weise zusammen funktioniert
- = eine Menge der Elemente,
  - die eine gemeinsame (meistens materiele) Basis haben,
  - die systematisiert und durch eine bestimmte Wirkung auf ihre Umgebung gekennzeichnet werden.
- STILISTIK ist eine sprachwissenschaftliche Disziplin, die sich mit der Auswahl und Anordnung sprachlicher Mittel in einem Text beschäftigt,
  - MAKROSTILISTIK
    - Funktionalstiltypen (Kommunikationsbereiche) und ihre Texttypen; Komposition / Textaubau als Textarchitektonik + Themenentfaltung /Arbeit mit dem Thema innerhalb des Textes (in der Belletristik hängt Themenentfaltug mit den Erzälstukturen und –techniken zusammen); Stilzüge (Gesamtbeschreibung und Zusammenwirkung der Stilmittel und Stilverfahren).
  - MIKROSTILISTIK
    - Stilelemente + Stilfiguren.

Stilelemente

Stilelemente sind die kleinsten Einheiten, die an einem Stil (im Bezug auf ihren sprachlichen-materiellen Charakter und ihre Wirkung auf die Textadressaten) beteiligt werden.

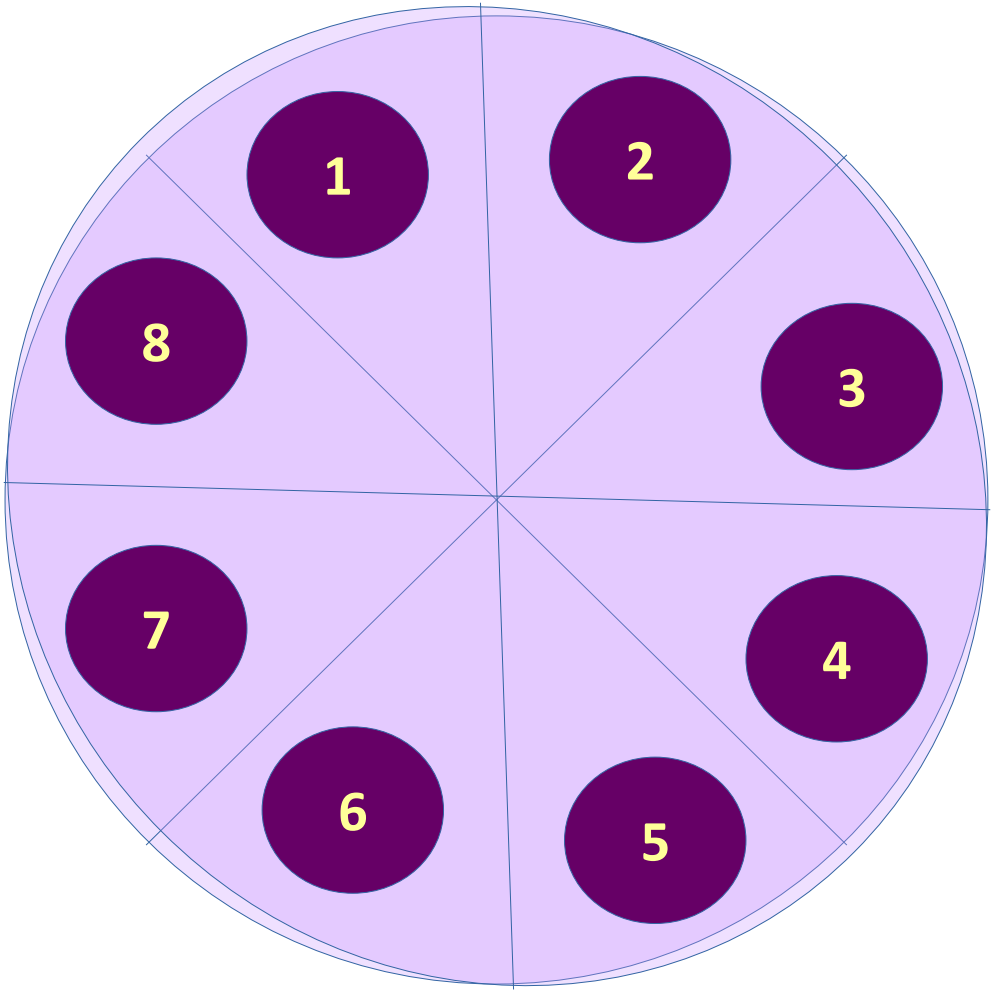
Man kann sie, ähnlich wie die Strukturlinguistik, nach den einzelnen bedeutungsbildenden Sprachebenen weiter klassifizieren oder beschreiben.

Man unterscheidet:

- ***lexikalische,***
- ***gramatische (syntaktische und morphologische) Stilelemente***
- ***und Phonostilelente (phonetische und phonologische) Stilelemente.***

Es wäre möglich, unter dem Aspekt des Mediums, im Fall gedruckter Texte, auch über bestimmte *Graphostilelemente* zu sprechen (TamBu).

Lexikalische Stilelemente werden in folgende Gruppen aufgeteilt



1) Aspekt „der Zeit“ (chronologischer Aspekt);

2) Horizontale Gliederung der Sprache (regionaler Aspekt);

3) Vertikale Gliederung der Sprache (sozialer Aspekt)

4) Andere soziale Aspekte wir Alter oder Gender

5) Fachsprachlicher Aspekt (Berufsprachen)

6) Fremdwortaspekt (Wortbildungsaspekt – Entlehnungen + Wortbildung)

7) Andere Wortbildungaspekte

8) Aspekt der Phraseologie

Lexikalische Stilelemente unter dem chronologischen Aspekt / Zeitaspekt

Ein kleiner Rückblick in die Lexikologie

1. Archaismen
2. Neologismen und Modewörter
3. Anachronismen

Lexikalische Stilelemente unter dem territorialen/regionalen Aspekt

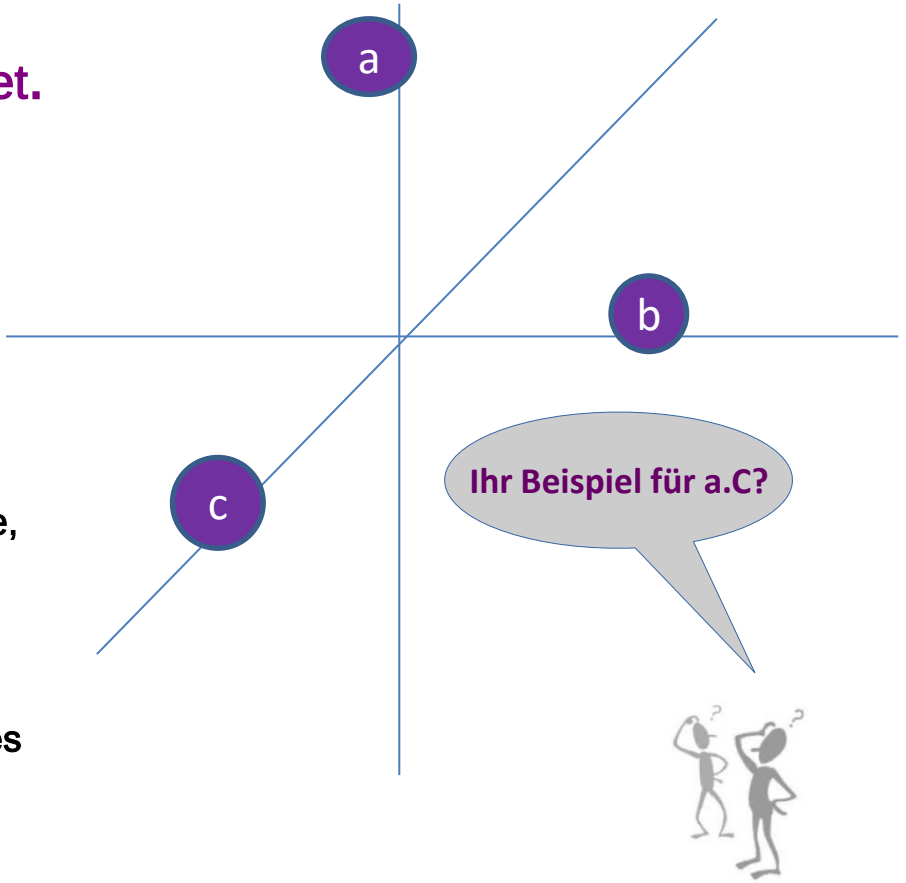
Ein kleiner Rückblick in die Lexikologie und Entwicklungstendenzen der dt. Sprache

Dialektismen und territoriale Dubletten (Heteronyme)

Wüssten Sie ein Beispiel, bitteschön?

Lexikalische Stilelemente
unter dem sozialen Aspekt
Ein kleiner Ausflug in die Lexikologie und Soziolinguistik

Es handelt sich um vertikale Gliederung der Sprache (a), die gegenüber horizontaler Gliederung (b) steht und mit kommunikativ-pragmatischer Achse (c) eine Triagonale bildet.



(a)

a.A Man spricht über die Gliederung nach dem Sprachträger

a.B Grobe Aufteilung: Standardsprache (Schriftsprache, Hochsprache); Umgangssprache; niedere Sprachchiten

a.C Solche Gliederung hängt mit stilistisscher Schattierung der Sprache zusammen (gehobene Sprache, Standardsprache, Umgangssprache…)

a.D In der Klassifizierung lexikalischer Elemente nach dem sozialen Aspeket findet man eine relevante Überschneidungsfläche mit der Aufteilung aus der Sicht des Fachsprachlichen (soziale Jargonismen versus Berufsjargonismen. Eine besondere Stellung hat der Studentenslang.

Lexikalische Stilelemente unter dem fachsprachlichen Aspekt

Ein kleiner Rückblick in die Lexikologie und Soziolinguistik

Gibt es einen Unterschied zwischen
DER BEGRIFFSERKLÄRUNG und DEFINITION?
Wo überall begegnet man der Fachsprache?
Nur in der Fachliteratur?

Terminologie?
Berufsjargon?
Berufsslang?

Lexikalische Stilelemente unter dem „Fremdwortaspekt“

Ein kleiner Rückblick in die Lexikologie

Die Gattung oder das Genre?
Und wie schreibt man es? Und warum?
Das ist doch nicht aus dem Lateinischen?
Und was ist eigentlich richtig?
Latein oder lateinisch?
Oder das Lateinische?

Man behauptet:
Ohne Fast Food-Englisch-Kenntnisse
kann man deutsche
Werbungen kaum verstehen.
Wie ist Ihre Meinung? Wüssten
Sie ein Beispiel?

Lexikalische Stilelemente unter dem phraseologischen Aspekt

Ein kleiner Rückblick in die Lexikologie

Es handelt sich um Phraseologismen. Man kann sie weiter nach verschiedenen Kriterien aufteilen. Unter dem Aspekt der Stilistik sind folgende Gruppen besonders wichtig:

1. Idiome (voll- oder teilidiomatisierte Wendungen
2. Sprichwörter
3. Nominationsstereotype
4. Funktionsverbgefüge
5. Pragmatische Phraseologismen, d.h. kommunikative Gruß-, Höflichkeits-, Anrede- und Schlussformel etc.

Stilistische Aspekte der Wortbildung als Bonussubkapitel!

Ein kleiner Ausflug in die Lexikologie und Morphologie!

Komposita

► als besondere Form der Steigerung (lexikalisches Prinzip der Komparation. Aus der Sicht der Textlinguistik sind hier die Mikrostrukturen des Textes (die Einheiten innerhalb eines Satzes) zu erwähnen. Z. B.: blutrot, blitzschnell, todmüde;

► als Augmentation. Z. B. Riesenpleite;

► als bildlich-intensivierende Merkmalshervorhebung. Z. B. Fettsack, Glückpilz, Schreihals.

Zusammenrückungen

► sind durch starke Expressivität gekennzeichnet. Z. B. Heulsuse, Taugenichts.

Derivateme

► Einige Suffixe, wie z. B. –ei, -ling, -ler, und das Präfix Ge- bei den Substantiven weisen manchmal eine negative Stilfärbung auf, z. B. Schreiberling, Gerede etc.

Syntaktische Stilelemente

Der deutsche Satzaufbau verfügt über eine Menge von stilrelevanten Variationsmöglichkeiten.

Zu den syntaktischen Stilelementen zählt man die Satzlänge, die Satzarten und ihre detaillierte Klassifizierung, weiter die zusammengesetzten Sätze und ihre detaillierte Klassifizierung.

Als syntaktische Stilelemente wird auch syntaktische Synonymie betrachtet. Es handelt es sich um unterschiedliche Satzkonstruktionen, die die Bedeutung eines Satzes nicht beeinflussen, sondern die den Text um unterschiedliche „Stiltöne“ bereichern. Aus der Sicht der Morphologie werden an dieser Stelle die Konkurrenzformen erwähnt.

- Beispiele:
  - Parataxe versus Hypotaxe: denn X weil;
  - unterschiedliche Formen der Konstruktion mit possessiver Bedeutung: Dativ X Genitiv;
  - Modalverben + bedeutungsvolle Verben X Passivkonstruktionen;
  - Nebensätze versus Konstruktionen Infinitiv + zu.

Vgl. MALÁ, J. 2003.

Syntaktische Stilelemente

ein kleiner Rückblick in die Einführung in die Germanistik und Syntax

EINFACHE SÄTZE

a) Satzlänge

- Mitlere Satzlänge (Sachtexte, Zeitungstexte: 15 – 20 Wörter)
- Kurze Sätze (Werbungen, Boulevardblätter)
- Lange Sätze

b) Satzarten: Einfache Sätze X zusammengesetzte Sätze

- Einfache Sätze
  - Nach der Einstellung des Texproduzenten (Aussage-Aufffordetungs-, Frage-und Ausrufesätze);
  - Nach dem Modus (Infikativ, Imperativ, Konjunktivsäze);
  - Nach der syntaktischen Ordnung der Satzgieder (der Wortfolge);

Syntaktische Stilelemente

ein kleiner Rückblick in die Einführung in die Germanistik und Syntax

ZUSAMMENGESETZTE SÄTZE

a) Satzverbindungen (und ihre weitere Klassifizierung);

b) Satzgefüge (und ihre weitere Klassifizierung).

Syntaktische Stilelemente

ein kleiner Rückblick in die Syntax

ABWEICHUNGEN VOM REGULÄREN SATZAUFBAU

1. Ellipse
2. Aposiopese
3. Prolepse
4. Anakoluth
5. Apposition
6. Parenthese
7. Katachrese

TamBu: Die Abweichungen vom regulären Satzaufbau werden zugleich als SYNTAKTISCHE STILFIGUREN ausgelegt.

Morphologische Stilelemente

Es handelt sich vor um stilistische Verwendung der einzelnen Wortarten/Wortklassen.

Zu den für einen Satz wichtigsten Wortarten/Wortklassen gehören die Verben und Substantiven. Erst dann kommen Adjektive und andere Wortklassen (Pronomina, Partikeln, Interjektionen). Die Grenze einer Wortart/Wortklasse überschreiten die sog. Modalwörter.

Den Verben entspringen folgende Kategorien morphologischer Elemente: **Temporalität, Modalität** (derer Wirkung sehr oft noch durch Partikelverwendung bestärkt wird), **Genera verbi** (Passiv und Aktiv). **Die Verwendung der Verben verleiht den Texten Dynamik.**

Morphologische Stilelemente

Ein kleiner Rückblick in die Morphologie und Semantik

Die Substantive – als **Träger der Bezeichnungen** von den Personen, Sachen, Tiere, aber vor allem als Bezeichnungen der Gegenständen, Handlungen und anderer Elemente mit dem unlebendigen Charakter – **machen die Texte eher „statisch."**

Das Adjektiv, in attributiver Verwendung, als Ausdruck der Eigenschaft, die dem folgenden Substantiv zugeschrieben wird, **kann**

- **als „Verzierung,"** als ein schmückendes Beiwort wirken (Epitheton ornans);

TamBu: Diese Verwendung des Adjektiv kann auch als SEMANTISCHE STILFIGUR, d.h. als Tropus ausgelegt werden.

- **als Mittel für die Bedeutungssteigerung verwendet werden**
- (besonders wirkend ist in diesem Fall auch zusammengesetztes Adjektiv (Kompositum als lexikalisch gebildete Komparation). *S. Slide 12.*

Phonostilelemente

Ihre Bedeutung für die Stilistik ist noch nicht genügend erforscht. Sie hängen mit der lautlichen Realisierung des Textes eng zusammen.

- Sie werden in dem Bewusstsein auch bei dem stillen Lesen als lautich realisiert wahrgenommen. D.h., dass der Leser einen „lebendigen“ auf den Text bezogenen Eindruck bekommt. (Die Sprache „singt“, „schreit“ etc.)
- Man kann über synesthetische Wahrnehmung des Sprachlichen sprechen (**Laut-, Ton- und Klangmalerei**). Aus dieser Sicht bieten die Phonostilelemente eine Überschneidungsfläche mit der Literaturwissenschaft. **Aus dieser Sicht kann man sie zu den semantischen Stilfiguren (dichterischen Bildern – Tropen) zählen.**

Die häufigst vertretenen Phonostilelemente: Onomatopoische Wörter; Rhytmus; (Tonfarbe, Tonstärke), Reim, Melodie .

Literatur

MALÁ, J. *Einführung in die deutsche Stilistik*. Brno 2003.
DIJK, T.A. van. *Textwissenschaft. Eine interdisziplinäre Einführung*. Tübingen 1973.
FLEISCHER, W.; MISCHEL, G.; STARKE,G. *Stilistik der deutschen Gegenwartssprache*. Frankfurt am Main 1993.
SANDIG, B. *Stilistik der deutschen Sprache*. Berlin, 1986.
SCHIPPAN, T. *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprachen*. Tübingen 1992.
SOWINSKI, B. *Stilistik. Stiltheorien und Stilanalysen*. Stuttgart 1991.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

tamara.buckova@pedf.cuni.cz